

## **Begrüßung: Bündnis zur SÖT: Erfahrungen, Thesen, Ziele** / Evelyn Schönheit (Forum Ökologie & Papier)

Auch von meiner Seite ein ganz herzliches Willkommen – und ich spreche auch im Namen von Gerd Lauermann und Jupp Trauth: Wir haben als Privatinitiative dies Bündnis vor knapp zwei Jahren ins Leben gerufen, wobei die Vorarbeiten schon im Frühsommer 2020 starteten und unser erstes Treffen dann im Januar 2021 stattfand. Ich möchte nun kurz erzählen, wie es dazu kam und welche Ziele uns als Initiator\*innen von Beginn an motiviert haben.

Zugrunde lag ganz klar der Wunsch, einen wirkungsvollen Beitrag zu leisten, damit wir **unsere Lebensgrundlagen erhalten**. Mein persönlicher Antrieb war dabei die Forderung eines Netzwerkpartners, Umweltorganisationen müssten sich viel kritischer mit ihrer Wirksamkeit auseinandersetzen – es gibt ja das Zitat: „Wir haben viele Siege errungen, aber wir verlieren den Planeten“. Und dazu Greta Thunbergs Aufforderung, sich noch stärker zu engagieren, **Komfortzonen zu verlassen**. Gerd, Jupp und ich waren der Überzeugung, dass es eine noch viel lautere, gemeinsame Stimme der Zivilgesellschaft braucht, um den Druck auf Entscheidungsträger\*innen in der Politik – und der Wirtschaft zu erhöhen: Ein breites bundesweites, themenübergreifendes Bündnis für die sozial-ökologische Wende.

Unsere Ausgangspunkte inhaltlich waren die planetaren Grenzen, insb. Klima- und Artenkrise mit ihrem drängenden Zeithorizont. Und dies vor der klaren Ausrichtung, dass bei allem die soziale Frage im Vordergrund stehen muss. Dringendst braucht es Teilhabe und Verteilungsgerechtigkeit – im globalen Maßstab: ein gutes Leben für alle – in gesunder Natur! Ohne Klärung und Lösung sozialer Fragen, wird sich eine breite zivilgesellschaftliche Bereitschaft zur Überwindung sicht- und spürbarer ökologischer Probleme nicht bewerkstelligen lassen.

### **Was also ist unser Ziel – unsere Vision als Initiator\*innen**

Als Bündnis schaffen wir gemeinsam, was bisher noch nicht erreicht wurde.

Wir arbeiten themenübergreifend zusammen, denn die unterschiedlichen Krisen müssen in ihren Zusammenhängen gedacht und angepackt werden. Die verschiedenen Organisationen bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen ein und vertrauen der Expertise der anderen. Miteinander zeigen wir Zusammenhänge auf und finden ganzheitliche Lösungen. Und im breiten, alle gesellschaftlichen Berührungsgruppen umfassenden Bündnis erhalten unsere Forderungen deutlich mehr Nachdruck.

Gemeinsam werden wir so stark, dass die wichtigsten politischen – und wirtschaftlichen – Akteur\*innen sich der Notwendigkeit einer echten Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft stellen und nicht länger einem Weiterwie-bisher anhängen. Wir brauchen eine Ressourcenwende, eine Verringerung von Material- und Naturverbrauch. Nicht individueller Profit und Materielles, sondern Mensch und Natur müssen in den Mittelpunkt gestellt, ihre Ausbeutung beendet werden.

Dabei machen wir der Politik ein Angebot: Wir haben Lösungen und unterstützen sie dabei, eine viel sicherere, gerechtere Zukunft zu gestalten – lebenswert für alle. So sind wir zuversichtlich, dass künftig immer öfter Politiker\*innen von selbst an uns herantreten, denn sie bekommen auf kurzem Weg Fachwissen vom Feinsten, das bereits innerhalb der „Verbandsszene“ abgestimmt ist.

Wir wollen, nein wir müssen klotzen, nicht kleckern. Neue Wege gehen – und gemeinsam Ideen und konstruktive Lösungen entwickeln. Uns am großen Wurf orientieren, den wir zusammen schaffen können. Daran festhalten und uns dafür immer wieder mit viel Wissen, Kompetenz und Kraft einsetzen.

Es gefiel mir sehr, wie Luisa Neubauer in einem Interview sagte: „Was Menschen nicht alles gemeinsam geschafft haben(...)! Mauern zu Fall zu bringen, Menschenrechte zu erkämpfen, zum Mond zu fliegen! Wenn Menschen gemeinsam handeln, ist fast alles möglich.“ Das soll unsere Motivation und Inspiration sein

Das wäre eigentlich ein schönes Schlusswort an dieser Stelle, doch **kurz noch zu unserem bisherigen Weg:**

Wir sind zunächst – Anfang 2021 – bewusst mit nur 14 Organisationen gestartet, um im kleineren Kreis Eckpunkte, Ziele und Möglichkeiten eines bundesweiten Bündnisses auszuloten. Daraus entstand, insb. unter Mitwirkung vom SoVD, Greenpeace und (anfänglich auch) der IGM, ein 5-seitiger Appell mit Bestandsaufnahme und wesentlichen Forderungen in den verschiedenen Handlungsfeldern. Mit der Kernbotschaft: „Wir lassen uns nicht spalten – Ökologie und Soziales gehören untrennbar zusammen!“. Unsere Forderungen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. // Das war der Zwischenstand vor knapp einem Jahr, als Michael David sich für die Diakonie – dankenswerterweise – maßgeblich einbrachte und ein Eindampfen unseres Appells auf 1 bis 2 Seiten empfahl, um damit an die Öffentlichkeit zu gehen... und hier übergebe ich jetzt an Dich, lieber Michael.